

DENKMÄLER
DEUTSCHER
T O N K U N S T

ERSTE FOLGE

HERAUSGEGEBEN

VON DER MUSIKGESCHICHTLICHEN KOMMISSION
UNTER LEITUNG DES WIRKL. GEH. RATES
DR. THEOL. UND PHIL. FREIHERRN VON LILIENCRON

SIEBZEHNTER BAND



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

1904

DENKMÄLER
DEUTSCHER
T O N K U N S T

ERSTE FOLGE

HERAUSGEGEBEN

VON DER MUSIKGESCHICHTLICHEN KOMMISSION
UNTER LEITUNG DES WIRKL. GEH. RATES
DR. THEOL. UND PHIL. FREIHERRN VON LILIENCRON

SIEBZEHNTER BAND
JOHANN SEBASTIANI UND JOHANN THEILE
PASSIONSMUSIKEN



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

1904

JOHANN SEBASTIANI

UND

JOHANN THEILE

PASSIONSMUSIKEN

HERAUSGEGEBEN

VON

FRIEDRICH ZELLE



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

1904

VORWORT.



Wie sich der kirchlich-liturgische Passionstext zum Passions-Oratorium entwickelt hat, darüber belehrt uns Otto Kade in seinem Werke: Die Ältere Passionskomposition bis zum Jahre 1631. Gütersloh, Bertelsmann, 1893. Hiernach sind folgende Stufen zu unterscheiden:

Vom IV. bis VIII. Jahrhundert bildete sich der Gebrauch aus, in der Karwoche die Leidensgeschichte zu verlesen, und zwar am Palmsonntag nach Matthäus, am Dienstag nach Markus, am Mittwoch nach Lukas und am Karfreitag nach Johannes. Die Vorlesung geschah durch den Diakon in dem vorgeschriebenen Passionston, d. h. auf ein und demselben Tone, der nur bei den verschiedenen Interpunktionen durch verschiedene feststehende Kadenzformeln unterbrochen wurde. Im XII. Jahrhundert wurde die Vorlesung geteilt unter den Priester (Jesus, Baß), den Diakon (Evangelist, Tenor) und den Subdiakon (übrige Personen, Alt). Seit dem Anfang des XV. Jahrhunderts wurde die immer mehr aufkommende Mehrstimmigkeit für den Passionstext angewandt, und zwar auf zwei Arten, indem entweder die ganze Leidensgeschichte¹⁾ in einem fortlaufenden mehrstimmigen Tonsatz vorgetragen wurde (motettische Form), oder indem der einstimmige liturgische Vortrag des Evangelisten unterschieden wurde von den dreistimmig (durch Priester, Diakon und Subdiakon) vorgetragenen Reden der einzelnen Personen (dramatische Form).

Der Hauptvertreter der motettischen Form ist Jak. Obrecht (Hobrecht) ca. 1500. Evangelist und Volk treten in vierstimmigem, oft kontrapunktisch reich ausgeschmücktem Satz auf, die einzelnen Personen meist zweistimmig. Die Einleitung bildet der 4-stimmige Satz: *Passio domini nostri Jesu Christi secundum Matthaeum*. Zum Schluß wird als Conclusio hinzugefügt: *Qui passus es pro nobis, miserere nobis*. — Diese Art der Passion erhielt sich das ganze XVI. Jahrhundert hindurch und wurde auch von lutherischen Tonsetzern nachgeahmt. In ähnlichen Bahnen bewegt sich die deutsche Johannes-Passion von Joachim (Möller) von Burck 1568. Er läßt den Passionston fallen, bringt den Evangelisten 2- oder 3-stimmig, Jesus 2- (selten 4-)stimmig, die andern Personen 2-, 3- oder auch 4-stimmig; alles in einfachem Satze, um das Verstehen des Textes zu erleichtern. Als Einleitung hat er den 4-stimmigen Satz »Höret das Leiden unsers Herren Jesu Christi aus dem Evangelium Johanne«, am Schluß die deutsche Conclusio »Wir glauben, lieber Herr, mehre unsern Glauben«. — Die letzte Passion dieser Art stammt von Christoph. Demantius 1631. Auf die 6-stimmige Einleitung »Höret das Leiden unsers Herren Jesu Christi aus dem Evangelisten Johanne« folgt die Erzählung des Evangelisten 3-, 4- auch 6-stimmig, Jesus ist ähnlich behandelt; die andern Personen meist 3-stimmig, das Volk 6-stimmig; zum Schluß dieselbe Conclusio, die wir bei Burck finden.

Die dramatische Form, zu welcher der Text der Leidensgeschichte hindrängt, war ja eigentlich schon gegeben durch die oben erwähnte Verteilung des Textes unter die drei Geistlichen. Eine Mehrstimmigkeit, um die Worte der Einzelpersonen aus dem erzählenden Texte hervorzuheben, ließ sich leicht erzielen dadurch, daß an solchen Stellen die Stimmen der drei Vortragenden sich vereinigten.

¹⁾ Häufig aus den 4 Evangelisten zusammengestellt mit dem deutlich erkennbaren Zwecke, alle sieben Worte Christi zu bringen.

Hierbei war freilich eine Individualisierung der Einzelpersonen nicht möglich; die Hauptsache aber war, daß der Evangelist die Erzählung einstimmig vortrug. Die Anfänge dieser Gattung reichen bis in das Ende des XIV. Jahrhunderts zurück; Vertreter dieser Art der lateinischen Passion sind u. a. Claudin de Sermisy 1534, welcher die Worte der Einzelpersonen in 2-, 3- oder 4-stimmigem Satz für Männerstimmen bringt. Ferner Orl. Lassus 1575 (Evangelist und Jesus einstimmig im Passionston, die andern Personen 2- oder 3-stimmig, Volk 5-stimmig), Th. Ludovico Vittoria 1585 (fast alle Personen einstimmig im Passionston, Volk 4-stimmig), dessen Bearbeitung sich großer Beliebtheit erfreute und bis in die neuere Zeit in Rom beibehalten ist.

Die deutsche Passion trat in dieser dramatischen Form schon früher auf als in der motettischen, nämlich ca. 1530 durch Joh. Walther. Er übersetzt auch die liturgischen Einleitungsworte *Passio domini nostri Jesu Christi*, und zwar entweder für den einstimmigen Passionston: »Höret das Leiden unsers Herrn Jesu Christi nach dem heiligen Matthäo«, oder für 4-stimmigen Chor: »Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, wie es beschreibt der heilige Evangelist Matthäus«. Alle Personen singen einstimmig im Passionston (Evangelist Tenor, Jesus Baß, die andern Personen Alt). Die Chöre sind vierstimmig, meist auf dem f-dur-Akkord (häufig im c-dur-Akkord schließend); eine etwas lebhaftere Bewegung der Stimmen zeigt sich nur in dem Einleitungs- und Schlußchor: »Dank sei unserm Herrn Jesu Christo, der uns erlöst hat durch sein Leiden von der Hölle«.

Eine zwischen Lassus und Walther vermittelnde Form bringt Ant. Scandellus 1560 (Chor 5-stimmig, Jesus 4-stimmig, die andern Personen fast durchgängig 3-stimmig); Walthers Vorgang folgt Melch. Vulpius 1613 (Personen im Passionston, Chor 4-stimmig).

Eine weitere Fortbildung erfuhr die dramatische Form durch Heinr. Schütz. Der rezitativische Einzelgesang der Personen in der Matthäus-Passion 1666 (Evangelist und Petrus Tenor, Jesus und Kaiphas Baß, Judas und Pilatus' Weib Alt, Mägde Sopran, Chöre vierstimmig) hat nur noch geringe Anklänge an den Passionston. Aber schon viel früher hatte Schütz einen Schritt getan, welcher von der größten Bedeutung geworden ist, nämlich die Einführung der Instrumentalbegleitung in seiner »Historia der fröhlichen und siegreichen Auferstehung unsers Herren Jesu Christi« (1623). Das Rezitativ des Evangelisten (Tenor) wird begleitet von der Orgel, oder, »was besser ist«, von 4 Viol. da Gamba, welche sich nicht nach dem Takt, sondern nach den Worten des Sängers richten sollen. Die Einzelpersonen singen mit Begleitung der Orgel. Aber Schütz war doch noch in der alten Weise stecken geblieben, indem er die Personen in mehrstimmigem fugiertem Satz singen läßt, und zwar zweistimmig (Jesus Alt, Tenor; Maria 2 Soprane; Jüngling 2 Alte; nur Kleophas einstimmig). Die 3 Weiber singen Terzett (Sopran), die 2 Engel, 2 Männer, Kleophas und sein Geselle, Duett (Tenor), die Hohenpriester Terzett (Tenor und 2 Bässe); die Chöre sind sechsstimmig, der Schlußchor (Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat) neunstimmig mit Begleitung der Instrumente, »si placet«.

Schütz hat selbst empfunden, daß der zweistimmige fugierte Gesang für die Worte Jesu und der Maria nicht recht passend erscheint, denn er sagt im Vorwort: »Es braucht aber nur eine Stimme gesungen zu werden, die andere kann durch ein Instrument gespielt oder auch wohl ausgelassen werden«.

Die letzte für die dramatische Form notwendige Stufe, nämlich Sologesang der Einzelpersonen (mit reicherer oder geringerer Begleitung) wird erreicht durch die Passionen von Sebastiani und Theile. Diese Gattung findet dann ihren Gipfelpunkt in Bachs Passionen nach Johannes (1724) und Matthäus (1729).

Noch ein wichtiger Punkt ist zu bemerken. Schon im XVI. Jahrh. findet sich in Süddeutschland der Gebrauch, daß die kirchliche Vorlesung der Passionsgeschichte an geeigneten Stellen unter-

brochen wurde durch den von der Gemeinde ausgeführten Gesang passender Strophen des Liedes: »O Mensch, beweine deine Sünde groß« (von Seb. Heyden 1525). In einer Handschrift der Waltherschen Passion finden sich am Rande vielfach Choralstrophen, von der Gemeinde zu singen, angemerkt. Auch Theile stellt es in seiner Vorrede frei, Choralstrophen durch die Gemeinde singen zu lassen, bringt aber an Stelle derselben vier geistliche Lieder in der zu seiner Zeit herrschenden italienischen Arienform. Sebastiani dagegen bringt die Choralstrophen als Sologesang für eine Sopranstimme. Während so der Gesang der Gemeinde gänzlich beseitigt ist, kann man doch A. v. Dommer darin Recht geben, daß Sebastiani dadurch den Gemeindegesang in engere Beziehung zu dem evangelischen Text gebracht habe. Warum er vielfach Eccards Harmonisierung gewählt hat, ist nicht recht ersichtlich. Winterfeld meint, daß er dadurch Zeugnis habe ablegen wollen von seiner Verehrung Eccards. Jedenfalls ist nicht an die Mitwirkung der Gemeinde gedacht.

So sehen wir bei Theile und besonders bei Sebastiani das Vorbild der Bachschen Passionen.

Johann Sebastiani, geboren zu Weimar am 30. September 1622, studierte in Italien Musik, kam vor 1650 nach Königsberg, wurde hier 1661 Kantor an der Kneiphöfischen Kirche, 1663 kurfürstlicher Kapellmeister an der Schloßkirche, verheiratete sich 1672, wurde 1679 pensioniert und starb 1683.

Die Königl. und Universitätsbibliothek zu Königsberg i. Pr. enthält in der Gottholdschen Sammlung von seinen gedruckten Werken: 4 geistliche Hochzeitsgesänge (aus den Jahren 1653—1668), 17 weltliche Hochzeitsgesänge (1660—73), 15 Leichengesänge (1661—1667), 2 Gratulationsgesänge (ein dritter befindet sich auf dem Kgl. Staatsarchiv zu Königsberg i. Pr.), eine Sammlung geistlicher und weltlicher Lieder mit dem Titel Parnaßblumen I, 1672, Hamburg, Naumann und Wolff, gedruckt bei Paul Weiß in Wolfenbüttel; II, ibid. 1675 (die Dichtungen von Gertrud Möller, geb. Eifler [geb. 1641, gest. 1705]), endlich die Passion. Außerdem sind handschriftlich einige Motetten und eine Oster-Kantate erhalten.

Johann Theile wurde am 29. Juli 1646 als Sohn eines Schneidermeisters in Naumburg geboren, besuchte die Schulen in Magdeburg und Halle und studierte in Leipzig. Von Jugend auf zeigte er große Neigung für die Musik; einige Zeit lang hatte er Unterricht bei Heinrich Schütz. Als Musiklehrer ließ er sich zu Stettin nieder und ging dann nach Lübeck, wo er Dietrich Buxtehude zu seinen Schülern zählte. 1673 wurde er als Hofkapellmeister nach Schloß Gottorp (Schleswig) berufen, aber schon 2 Jahre später mit seinem Herzoge durch den Dänenkönig vertrieben. Zehn Jahre lang (1675—1685) blieb Th. in Hamburg, wo er die ersten, leider verlorenen, Opern für das 1678 gegründete Opernhaus schrieb; dann wurde er als Kapellmeister nach Wolfenbüttel und 1689 nach Weißenfels berufen. Seine letzten Jahre verlebte er in seiner Geburtsstadt; hier starb er 24. Juni 1724.

Theile war als Theoretiker und Komponist äußerst fruchtbar. Er hat viele theoretische Werke geschrieben, so daß ihn Gerber den Vater der Kontrapunktisten nennt; sein »Musikalisches Kunstbuch« war handschriftlich weit verbreitet, bis es durch Fux' *Gradus ad Parnassum* verdrängt wurde. — 1708 ließ er in Merseburg drucken einen »Catalogus seiner auserlesenen Kirchen-Sachen, worin 23 ganze Messen, 8 Magnificat, 12 Psalmen usw. verzeichnet werden, die alle a 4 bis 11 vocal-real-Stimmen, ohne und mit Instrumenten, in lauter doppelten Contrapunten ausgearbeitet sind.« In der Kgl. Bibliothek zu Berlin befinden sich 19 Motetten, 1—5 stimmig mit Instrumentalbegleitung, und eine Messe a cappella. Gedruckt scheinen von Theiles Kompositionen nur zwei zu sein: Missarum juxta veterum contrapuncti stylum pars I (Paris, Bibl. nat.) und die Passion (Upsala, Univ.-Bibl.). Diese ist in 10 Stimmheften in fol. mit ziemlich schlechten Typen gedruckt, in den Noten beinahe fehlerfrei, in der Bezifferung jedoch recht unsorgfältig. — Möge diese Partiturausgabe das von Gerber (1792) gewünschte Denkmal für Theile darstellen.

KRITISCHE BEMERKUNGEN.

Sebastianis Passion ist in 12 Stimmbüchern 4^o (5 Singstimmen und 7 Instrumentalstimmen) gedruckt (Typendruck) mit einer großen Zahl von Fehlern. Viele dieser Fehler sind im Anhang der Sopranstimme angegeben und von Sebastiani selbst in den einzelnen Stimmbüchern verbessert, wobei er sich zuweilen versehen hat. Aber da das vorhandene Exemplar niemals zu einer Aufführung gedient hat, so sind überaus viele Druckfehler, besonders in der Bezifferung, stehen geblieben. Die Verbesserung derselben ergibt sich zum Teil von selbst, zum Teil findet sich das Richtige in zwei Handschriften des Wehlauer Kantors Crone, welcher den unbezifferten Bassus cont. mit je einer Singstimme (Solist oder Ten. I) 1663 und zu einer Aufführung 1664 den bezifferten B. cont. noch einmal abgeschrieben hat. Es sind folgende Fehler verbessert:

S. 46 Takt 3 und 4 hat Crone v.

S. 56 steht als erste Note im Choral c statt e.

S. 56 Takt 5 Viola I g statt a.

S. 65 Takt 11, 12 Viola II cgdh statt cgd.

S. 66 Takt 24 Evang. c statt d (auf der Silbe zu).

S. 69 Takt 1 Viola I Achtelnote c statt d.

S. 75 Takt 9 Viola II erste Note a statt d.

S. 81 Takt 3 ist auffallend, daß im Ten. II a steht (Viola IIIc), Takt 4 g (Viola IIIc).

S. 81 Takt 6 Ten. I verbessert Crone fde.

S. 91 Takt 3, 4 hat Ten. I bei Sebastiani die Noten des Basses; Crone anscheinend richtig.

S. 102 Takt 6 im Cont. b statt f.

S. 49, 62 und 70 ist die Bezifferung 49 in der Kadenz fortgelassen worden, da sie der Führung der Instrumentalstimmen widerspricht.

Die mit den Singstimmen im Einklang gehenden Instrumentalstimmen in den Chören hat S. anscheinend durch einen Schüler ausschreiben lassen, durch dessen Versehen es zu erklären ist, daß S. 81 Viola II mit Ten. II geht (ebenso wie Viola III), so daß Ten. I der begleitenden Instrumentalstimme entbehrt, und daß S. 101 Viola II mit Ten. II und Viola III mit Ten. I geht, statt umgekehrt. Da in diesem letzten Liede auch die sonst selbständigen Violinen mit Sopran und Alt gehen, so hat der Schreiber sie im Sopran- und Altschlüssel notiert, was geändert werden mußte.

Einige charakteristische ältere Sprachformen (z. B. hie, Lamb, schrei, bunden, sämbtlich) sind beibehalten worden, z. T. der Noten wegen (zwene, befiehe).

Fünf Choräle bringt Sebastiani in Joh. Eccards Satz, und zwar *Vater unser*, *Erbarm dich mein*, *Herr Jesu Christ*, ganz unverändert; *Gott sei gelobet* steht bei Eccard in c-dur, bei S. höher, in d; *Mit Fried und Freud* bei Eccard in e, bei S. tiefer, in d (die Note auf der Silbe *ver* steht bei E. einen halben Ton tiefer). Die Harmonisierung von *O Lamm Gottes* hat mit der Eccardschen gar keine Ähnlichkeit.

Bei dem Choral S. 80 *Mit Fried und Freud* hat Crone die Bemerkung: »Oder anstatt dessen *Ecce quomodo moritur justus*«.

Berlin, im Dezember 1904.

Fr. Zelle.



Der Churfürst. Dr. Hr. Cantzler
offert hier das Exemplar seiner
Musicalischen Passion zum Gedächtniß

Ihr Autor.

v. Büfchmann, k. k.

Correctur

Dem Durchlauchtigsten / Großmächtigsten
Fürsten und Herrn/
HEXEN

Friederich Wilhelm

Marggrafen zu Brandenburg /

Des Heil. Röm. Reichs Erzh. Cammerern und Chur-
fürsten / in Preußen / zu Magdeburg / Jülich / Cleve / Ber-
ge / Stetin / Pomern / der Gasuben und Wendten / auch in
Schlesien zu Großen und Jägerndorff Herzogen / Burg-
graffen zu Nürnberg / Fürsten zu Halberstadt / Minden
und Camin / Graffen zu der Mark und Ravensberg /
Herrn zu Ravensstein und der Lande Lauenburg
und Büten ic, ic, ic.



Durchlächtigster Großmächtigster
Chur Fürst/
Allergnädigster Herr!

ZU Ewer Chur Fürstl. Durchl. Füßen lege ich gegenwertige meine Gott und seiner Kirchen zu Ehren in Dero Herzogthumb Preußen verfaßte Musicalische Passions-Arbeit in tieffster Demuth nieder/ unterthänigst bittende/ selbte als ein schuldiges Zeichen meiner unterthänigsten Devotion mit Gnädigsten Augen und Händen in Dero Großmächtigste Protection auff und anzunehmen. Denn ob zwar diese meine geringe Arbeit viel Hohe und Niedrige Standes-Personen dieses Orths sehr vergnüget hat/ daß daher solche zum Druck längst befördert/ wann es mir nicht an Mitteln solches ins Werk zu stellen gemangelt hätte; So wird dennoch dieselbe außer allen Zweifel weit höher gehalten/ auch in andern Ländern angenehmer werden/ wann Ew. Churfl. Durchlaucht Glorwürdigster Nahme das schlechte Werk erleuchten und beliebt machen wird; Welche sampt Dero Churfl. hohem Hause dem Allwaltenden Schutze des Beherschers Himmels und der Erden empfehle/ Herz-inniglichen wünschende/ daß derselbe Ew. Churfl. Durchl. zu fernerer glücklichsten Regierung/ aller Dero Lande und Unterthanen zu mächtiger Beschirmung/ mir aber zur Gnädigsten Vorsorge noch viel Jahre in größtem Flor und beständiger Gesundheit Väterlich erhalten wolle.

Ew. Churfl. Durchl.

Unterthänigster Knecht

Johan Sebastiani.

An den günstigen Music-liebenden Freund und Directorem.

Günstiger Herr und Freund/ daß diese meine geringe Musicalische Passions-Arbeit gedruckt heraus gebe/ thue ich nicht darumb/ als wolte ich darinnen grosse Kunst und Geschicklichkeit erweisen oder sehen lassen/ sondern weil dieselbe hier und anderswo schon vor dem geschriebenen gebraucht/ und von vielen allhier im Churfl. Herkogthumb Preußen ist beliebt und zum Druck begehret worden/ habe ich sie in vielen Orten corrigiret und Gott zu Ehren und der Kirchen zum besten publiciren wollen; Nicht zweifelnde/ meine wolgemeinte Intention werde nicht übel aufgelegt werden. Dabey ist in acht zu nehmen/ daß sie fein heysammen auff einem Chor mit verdeckter Orgel/ Positiv/ Instrument oder Clave-Cimbal nebst andern vorhandenen subtilen Instrumenten/ als Lauten/ Teorben/ Violon da Gamba/ oder da Braccio/ wie auch 2. verbundenen Violinen kan musiciret werden: In mangel der tieffen Violon kan die dritte und vierdte auch wol ausbleiben/ wann nur das Fundament gut besetzt ist; Die Vocal-Stimmen insonderheit die Persohn JESUS und Evangelista müssen auch mit gutten Sängern besetzt werden. Dann ist auch zu merken/ daß zu zweyen mahlen (doch nach belieben eines jeden Ortes) nemlich nach dem Verse: Erbarm dich mein O HErr Gott: Und nach dem dritten Verse: O Lamb Gottes unschuldig/ ein Passions-Text pfelet vor dem Altar abgelesen werden. Von denen eingeführten Liedern kan nur ein Vers wie zu finden nach belieben gesungen werden/ außer dem/ HErr Jesu Christ wahr Mensch und Gott/ da zwey Vers zu finden seyn; O Trawrigkeit/ O Herzeleid: kan nach belieben ganz oder nur ein Vers gesungen werden; Und wo dem günstigen Directori fremdes Ortes die Melodey vom Liede: In dich hab ich gehoffet HERR: woraus der Vers HErr meinen Geist befehl ich dir/ genommen/ nicht gefallen möchte/ kan er die gebräuchliche Melodey seines Ortes beybehalten. Sonsten ist zu notiren, daß die Puncta so auff denen Linien gefunden werden/ sollen im Spatio bey der nachfolgenden Noten stehen; imgleichen auch die b mollia so im General und Violon Baß in den Spatii über der ersten und andern Linien von unten stehen/ gehören auff die andere Linien von unten zur nachfolgenden Noten. Auch dienet zur Nachricht/ daß der Discant 1½. der Alt 1. der Evangelist: als I Tenor. 4. der ander Tenor. 1. Der Baß: JESUS: 2. Die erste Violin 1. die andere 1. Die erste Viol di Gamba 2. die andere 2. die dritte 1. die vierdte 1½. Der General Baß 2½ Bogen in sich helt.

Auff diese recitirende und dergleichen nach heutiger Manier eingerichtete auch mit Kirchen Liedern aufgezeihete Concert Art habe ich durchs ganze Jahr/ so wohl auff Sonn- als Festtage in Deutscher Sprache die Evangelia gesetzt: Wann sich nun ein Liebhaber zum Verlegen finden wolte/ möchte ich sie Gott zu Ehren und der Kirchen zum besten gern heraus geben/ denen dann auch wohl mehrers erfolgen könnte. Womit mich in des günstigen Music-liebenden Freundes hohe Gewogenheit einschliesse.

In nomine JESU Crucifix.

Symphonia.

Joh. Sebastiani.

Violino Primo.

Violino Secondo.

Viola da Gamba
ò da Braccio
1^{ma}.

Viola da Gamba
ò da Braccio
2^{da}.

Viola da Gamba
ò da Braccio
3^a.

Viola 4^{ta} Bassa.

Cantus.

Altus.

Tenor primus.

Tenor secundus.

Bassus.

Bassus continuus.

Orgel.

6 7 6 # 6 5 b 6 7 6 6 6 5 #

Hö - ret das Lei - den und Ster -
 Hö - ret das Leiden und Ster - ben und
 Hö - ret das Lei - den und
 Hö - ret das Leiden und Ster -
 Hö - ret das Leiden und Ster -

6 4 3 b 7 # 6 # 6 6b 5b 5 6

ben unsers Herren Jesu Christi nach dem heiligen Mat-thä - o:

Ster - ben unsers Herren JE - su Chri - sti nach dem hei - li - gen Mat - thä - o:

Ster - ben unsers Herren JE - su Chri - sti nach dem hei - li - gen Mat - thä - o:

- - ben un - sers HER - ren JE - su Chri - sti nach dem hei - ligen Mat - thä - o:

- - ben unsers Herren Jesu Chri - sti nach dem heiligen Mat - thä - o:

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evangelista.

Und es begab sich, da JE - sus al - le die - se Re - de voll - en - det hat - te, sprach er zu sei - nen

Viol. I.

Viol. II.

Jün-gern:
Jesus.

„Ihr wis - set, daß nach zweien Ta-gen O - stern wird; und des Men - schen Sohn wird

Evang.

ü - ber-antwor-tet wer - den, daß er ge-kreu-ziget wer - de.“ Da versammelten sich -

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

— die Ho - hen - prie - ster und Schrift - ge - lehr - ten und die Äl - te - sten im Volk,

in dem Pa - last des Ho - hen - priesters, der da hieß Ka - i - phas; und hielten Rat, wie sie

JE - sum mit Li - sten grei - fen und tö - te - ten. Sie spra - chen a - ber:

Tutti

Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Auf_ruhr wer_de im Volk!

Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Auf_ruhr wer_de im Volk!

Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Auf_ruhr wer_de im Volk!

Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Auf_ruhr wer_de im Volk!

Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Auf_ruhr wer_de im Volk!

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Da nun JEsus war zu Beta - ni - en im Hause Si - monis, des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das

hat-te ein Glas mit köst - lichem Wasser; und goß es auf sein Haupt, da er zu Ti - sche saß.

Tutti
Wo zu dienet dieser
Wo zu dienet dieser
Tutti
Da das seine Jünger sa-hen, wurden sie un-wil-lig, und spra-chen: Wo zu dienet dieser
Wo zu dienet dieser
Wo zu dienet dieser

Un - rat? dieses Wasser hät - te möcht teu - er verkauft und den Armen ge - geben wer - den.

Un - rat? dieses Wasser hät - te möcht teu - er verkauft und den Ar - men ge - geben wer - den.

Un - rat? dieses Wasser hät - te möcht teu - er verkauft und den Ar - men ge - geben wer - den.

Un - rat? dieses Wasser hät - te möcht teu - er verkauft und den Armen ge - geben wer - den.

Un - rat? dieses Wasser hät - te möcht teu - er verkauft und den Armen ge - geben wer - den.

Viol. I.

Viol. II.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang. Jesus.

Da das JE - sus mer - ke - te, sprach Er zu ih - nen: „Was bekümmert ihr das Weib? sie hat ein gut

Viol. I.

Viol. II.

Werk an mir ge - tan. Ihr habt al - lezeit Armen bei Euch; mich a - ber habt ihr nicht al - le -

zeit. Daß sie das Wasser hat auf meinen Leib ge - gos - sen, hat sie ge - tan, daß man mich be - gra - ben wird."

Viola I.

Viola II.

Viola III.

Viola IV.

Solo

O Welt, ich muß dich las - sen, ich fahr' da - hin mein Stra - ßen ins e - wig Va - ter - land.

Mein' Geist will ich auf - ge - ben, da - zu mein' Leib und Le - ben set - zen gnä - dig in Got - tes Hand.

Viol. I.

Viol. II.

Jesus.

„Wahrlich, ich sa - ge euch: wo — das Evan - ge - li - um ge - pre - diget wird in der gan - zen Welt,

da wird man auch sa - gen zu ih - rem Gedäch - nis, was sie ge - tan hat.“

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Da ging hin der Zwöl-fen ei - ner, mit Namen Ju - das I - scha - ri - oth, zu den Ho - hen -

7 6 # 6

Judas.

prie - stern und sprach: „Was wollt ihr mir ge - ben? ich will ihn euch ver - ra - ten.“

6 5 6 5 6

Evang.

Und sie bo - ten ihm dreißig Sil - berling. Und von dem an such - te er Ge - le - genheit, daß er

Ihn ver-rie - te. A - ber am er-sten Ta - ge der sü-ßen Brot tra - ten die

Tutti
Wo willst du, daß wir dir be-rei - ten, das

Tutti
Jün-ger zu JE - SU, und sprachen zu Ihm: Wo willst du, daß wir dir be-rei - ten, das

Wo willst du, daß wir dir be-rei - ten, das

Osterlamm zu essen, das Osterlamm zu essen?
 daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?
 Osterlamm zu essen, das Osterlamm zu essen?
 daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?
 Osterlamm zu essen, das Osterlamm zu essen?

Evang.
 Er sprach:
 Jesus.
 „Gehet hin in die

Viol. I.
 Viol. II.

Stadt zu einem, und spricht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: „Meine Zeit ist

Viol. I.

Viol. II.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Und die Jün-ger

hier, ich will bei dir die O - stern hal - ten mit mei - nen Jün - gern."

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

tä - ten, wie JE - sus Ih - - nen be - foh - len hat - te, und be - rei - te - ten das O - ster - lamm.

6 5 5 6

6 5 # #

Und am Abend setz - te Er sich zu Tische mit den Zwöl-fen, und da sie a - ßen, sprach Er:

Viol. I.

Viol. II.

Jesus.

„Wahrlich, ich sa-ge euch, einer un-ter Euch wird mich ver - ra - ten.“

Evang.

Und sie wur-den sehr be-

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Solo
Herr, bin ichs?

Solo
Herr, bin

trübt, und hu-ben an, ein jeg - li-cher un - ter ih - nen, und sag - ten zu ihm:

Viola I.

Viola II.

Viola III.

Tutti
HErr, bin ichs?

ichs?

ichs? HErr, bin ichs?

HERR, bin ichs?

Herr, bin ichs? HErr, bin ichs?

Evang.
Er ant wor - tet und sprach:

Jesus.
„Der mit der

Viol. I.

Viol. II.

Hand mit mir in die Schüssel tau- chet, der wird mich ver - ra - ten. Des Menschen Sohn ge-

- het zwar da- hin, wie von ihm geschrie - ben ste- het; doch we- he dem Menschen, durch welchen des

Menschen Sohn ver - ra - ten wird! es wä- re besser, daß der- selbe Mensch noch nie ge - bo - ren wä- re."

Viol. I.

Viol. II.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Judas.

„Bin ichs, Rab. bi?“

Evang.

Da antwortet Ju- das, der Ihn verriet, und sprach: Er sprach zu ihm: Da sie a- ber Jesus.

„Du sagst's.“

a- ßen, nahm JE- sus das Brot, dan- ket, und brach's, und gab's seinen Jüngern, und sprach: Jesus.

„Nehmet, es- set;“

Evang.
 Und Er nahm den Kelch, und danket, und gab ihnen den, und sprach:
 das ist mein Leib.“ „Trinket al-le dar-

Viol. I.
 Viol. II.
 aus; das ist mein Blut des Neu-en Te-sta-ments, wel-ches für vie-le ver-gos-sen

wird, zur Ver-ge-bung der Sün-den. Ich sa-ge euch: ich wer-de von nun an nicht

mehr von die - sem Ge - wächs des Wein - stocks trin - ken, bis an den Tag, da ich's neu trin - ken

6 7 6 # 6

wer - de mit euch in mei - nes Va - ters Reich."

4 3 # 7 5 #

§ Viola I.

Viola II.

Viola III.

Viola IV.

Gott sei ge - lo - bet und ge - be - ne - dei - et, der uns sel - ber hat ge - spei - set
Mit seinem Fleische und mit seinem Blu - te, das gib uns, Herr Gott, zu gu - te.

Ky - ri - e e - lei - son.

Viola I.
 Viola II.
 Viola IV.
 Evang.

Und da sie den Lob - ge - sang ge - spro - chen hat - ten, gin - gen sie hin -

aus an den Ö - le - berg. Da sprach JE - sus zu ih - nen:

Viol. I.

Viol. II.

„In dieser Nacht werdet ihr euch al-le är-gern an mir. Denn es steht ge-schrieben: Ich

wer-de den Hir-ten schla-gen, und die Scha-fe der Her-de werden sich zer-streu-

en. Wenn ich a-ber auf-er-ste-he, will ich vor euch hin-ge-hen in Ga-li-lä-am

Viol. I.

Viol. II.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Petrus a.ber antwor.tet, und sprach zu ihm: Petrus.

„Wenn sie auch al. le sich an dir är. ger. ten, so will ich doch

Evang.

Je. sus sprach zu ihm:

mich nim. mer. mehr är. - - - gern“

Jesus.

„Wahrlich, ich sa. ge dir: in dieser

Viol. I.

Viol. II.

Nacht, e - he der Hahn krä - - - - - het, wirst du mich dreimal ver - leug - nen.“

6 7 6

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang. Petrus.

Pe - - trus sprach zu ihm: „Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich doch nicht ver - leug - nen.“

6 5

Evang.

Desgleichen sag - ten auch al - le Jün - ger. Da kam JE - sus mit ih - nen zu ei - nem Ho - fe,

6 6

der hieß Geth - se - ma - ne, und sprach zu sei - nen Jün -

Viol. I.
Viol. II.
gern: Jesus.
„Set - zet euch hie, bis daß ich dort hin ge - he, und be - te.“

Viola I.
Viola II.
Viola III.
Viola IV.

1. Va - ter un - ser im Him - mel - reich, der du uns al - le hei - ßest gleich, Brü -
NB. 4. Dein Will ge - scheh, HErr Gott, zu - gleich, auf Er - den wie im Him - mel - reich, gib
7. Füh - r uns, HErr, in Ver - su - chung nicht, wenn uns der bö - se Geist an - ficht zur

der sein und dich ru - fen an, und wilt das be - ten von uns han, gib,
 uns Ge - duld in Lei - dens Zeit, ge - hor - sam sein in Lieb und Leid, wahr
 lin - ken und zur rech - ten Hand hilf uns tun star - ken Wi - der - stand, im

6 (v.7) 6 3

daß nicht bet al - lein der Mund, hilf, daß es geh von Her - zen - grund.
 und steur al - lem Fleisch und Blut, das wi - der dei - nen Wil - len tut.
 Glau - ben fest und wohl ge - rüst, und durch des heil - gen Gei - stes Trost.

4 3 b 4 # #

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Und nahm zu sich Pe-trum, und die zwee-ne Söh-ne Ze-be-de-i, und er fing

Symphonia.

an zu trau - ren und zu za - gen.

Da sprach JE-sus zu

Viol. I.

Viol. II.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

ih-nen: Jesus.

„Meine See-le ist be-trü-bet bis in den Tod; blei-bet hie, und wa-chet mit mir.“

7 6

Evang.

Und ging hin ein we-nig, fiel nie-der auf sein An-ge-sicht, be-tet und sprach:

Jesus.

„Mein Va-ter, ist's

6 5 6 7 6

Viol. I.

Viol. II.

mög-lich, so ge-he die-ser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du wilt.“

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Und er kam zu sei-nen Jüngern, und fand sie schla - - fend, und sprach zu Pe - - tro:

Jesus.

„Kön-net ihr denn nicht ei-ne Stun-de mit mir wa-chen? Wa - chet und be-tet, daß ihr

Evang.

Zum an - dern

nicht in An - fechtung fal-let. Der Geist ist wil-lig; a-ber das Fleisch ist schwach.“

Viol. I.

Viol. II.

mal ging er a - ber hin, be - tet und sprach: Jesus.

„Mein Va - ter, ist's nicht mög - lich, daß die - ser

Kelch von mir ge - he, ich trin - ke ihn denn; so ge - sche - he dein Wil - le.“

Hier folget der Vers.
Dein Will gescheh,
HErr Gott.
s.S. 31.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Und er kam, und fand — sie a - ber al - le schla - fend, und ih - re Au - gen wa - ren voll

Schlafs. Und er ließ sie, und ging a - ber-mal hin, und be - tet zum drit - ten - mal, und re - det die -

sel - bi-gen Wort. Da kam er zu sei - nen Jün - gern, und sprach zu ih - nen:

Viol. I.

Viol. II.

Jesus.

„Ach, wollt ihr nun schla-fen und ru-hen? Sie - he, die Stun-de ist hie, daß des Menschen Sohn in der

Sünder Hände ü - ber - ant - wor - tet wird. Ste - het auf, laßt uns ge - hen; sie he, er ist da, der mich ver.

Evang.
Und als er noch re - det, sie - - he, da kam Ju - das, der Zwöl - fen ei - ner, ..
rät."

und mit ihm ei - ne gro - ße Schar, mit Spießen und mit Stangen, von den Ho - hen - priestern und

Äl - testen des Volks. Und der Ver - rä - ter hat - te ih - nen ein Zei - chen ge - ge - ben, und ge -

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Judas.

Welchen ich küs sen wer.de, der ist's, den grei - - fet.

sagt: Und alsbald trat er zu JE-su, und

Viol. I.

Viol. II.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Judas.

„Gegrüßet seist du, Rab - bi!“

sprach: und küs set ihn. JEsus a. ber sprach zu ihm: Jesus.

„Mein Freund, warum bist du

Evang.
Da tra-ten sie hin-zu, und leg-ten die Hän-de an JEsum, und grif-fen Ihn.
kommen?“

6 b 7 6 #

Und sie-he, ei-ner aus de-nen, die mit JE-su wa-ren, re-cket die Hand aus, und

6 6 5

zog — sein Schwert aus, und schlug des Hohen-priesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach JE-sus zu ihm:

6 7 6 #

Viol. I.

Viol. II.

Jesus.

„Ste-cke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Oder meinst

du, daß ich nicht könnte mei-nen Va-ter bit-ten, daß er mir zu-schickte mehr denn zwölf,

Le - gi - on En - gel? Wie wür - de a - ber die Schrift er - füllt? Es muß al - so ge - schehn."

Viol. I.
Viol. II.
Viola I.
Viola II.
Viola IV.

Evang.
Zu der Stun - de sprach JE - sus zu den Scha - ren: Jesus.
„Ihr seid aus - ge - gangen, als zu ei - nem

Mör - der, mit Schwerter und mit Stan - gen, mich zu fa - hen. Bin — ich doch täg - lich ge -

ses-sen bei euch, und ha-be ge-leh-ret im Tem-pel, und ihr habt mich nicht ge-grif-fen.

A-ber dies ist al-les ge-sche-hen, daß er-fül-let wür-de die Schrift der Pro-phe-

Viol. I.
Viol. II.
Viola I.
Viola II.
Viola IV.
Evang.
Da ver-lie-ßen ihn al-le Jün-ger, und flo- - - - hen. Die a-ber JEsum gegrif-fen
ten."

hat-ten, führten ihn zum Ho-hen-prie-ster Ca-i-phas, da-hin die Schrift-ge-lehr-ten und Äl-te-

sten sich versammelt hat-ten. Pe-trus a-ber folge-te ihm nach von fer-ne, bis in den Palast des Hohen-

priesters; und ging hin-ein, und setz-te sich bei die Knechte, auf daß er se-he, wo es hinaus

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

woll-te. Die Ho-hen-priester a - - ber und Äl - te - sten, und der gan - ze Rat such - ten fal - sche

Zeugnis wi-der JE-sum, auf daß sie ihn tö - te - ten; und fun-den kei-nes. Und wie-wohl viel falscher Zeu-

-gen hinzu tra-ten, funden sie doch keines. Zu - letzt tra - ten hin - zu zweene fal - sche Zeugen, und sprachen:

Testis.Solo.

Er hat ge-sagt: ich kann den Tempel Got - tes ab-bre - - - - - chen, und in

Testis.Solo.

Er hat ge-sagt: ich kann den Tempel Got - tes ab-bre - - - - - chen,

drei - en Ta-gen den sel - - - ben bau - - en.

Evang.

Und der Ho-he-priester stund auf, und sprach zu ihm:

und in drei-en Ta-gen densel - ben bau - en.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Je-sus a - berschwieg stille.

Caiphas. Solo.

Antwortest du nichts zu dem, das die-se wi - - der dich zeugen?

Und der Ho - he - prie - ster ant - wor - tet und sprach zu ihm: **Caiphas. Solo.**
 Ich beschwö - re dich bei dem le - ben - di - gen

Viol. I.
Viol. II.
Viola I.
Viola II.
Viola IV.

Evang.
 Je - sus sprach zu ihm:
 Gott, daß du uns sa - gest, ob du seist Christus, der Sohn Got - tes.
Jesus.
 „Du sagst's. Doch sag ich

euch: von nun an wird's ge-schehen, daß ihr se-hen wer-det des Menschen Sohn sit-zen zur Rechten der

Evang.
Da zer-riß der Ho-he-Priester seine Kleider, und sprach:
Kraft, und kommen in den Wol-ken des Himmels.“

Caiphas. Solo.
Er hat Gott ge-lästert; was dürfen wir wei-ter Zeugnis. Sie-he, jetzt habt ihr seine Gottes-lästern ge-

Tutti.

Er ist des To-des schul - dig.

Evang.

Sie antwor-te-ten, und spra - chen:

hö-ret. Was dün-ket euch?

Tutti.

Er ist des To-des schul - dig.

Er ist des To-des schul - dig.

Er ist des To-des schul - dig.

Er ist des To-des schul - dig.

Viola I.

Viola II.

Viola III.

Viola IV.

1. 2. 3. O Lamm Got-tes un - schul - dig — am Stamm des Kreuzes ge-schlach - tet, All Sünd hast du ge-
 NB. All-zeit ge-fundne - dul - dig, — wie-wohl du wa-rest ver-ach - tet.

tra - - gen, sonst müßten wir ver - za - - gen. 1. Erbarm dich unser, O JE - - su!
3. Gieb uns dein Frieden,

4 6 6 5 # # # 6

Evang.

Da spei - e - ten sie aus in sein An - ge - sicht, und schlu-gen ihn mit

Fäu - sten. Etz - - li - che a - ber schlu-gen ihn ins An - ge - sicht, und spra -

Tutti.

Weis - sa - ge uns, Chri - ste, wer ist's, der dich schlug?

Weis - sa - ge uns, Chri - ste, wer ist's, der dich schlug?

Tutti.

chen: Weis - sa - ge uns, Chri - ste, wer ist's, der dich schlug?

Weis - sa - ge uns, Chri - ste, wer ist's, der dich schlug?

Weis - sa - ge uns, Chri - ste, wer ist's, der dich schlug?

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Ancilla I.

Evang.

Und du warest auch mit dem

Petrus a - ber saß draußen im Palast; und es trat zu ihm eine Magd und sprach:

JE-su aus Ga - - li-lae a.
Evang.
Er leug-net a-ber vor ihnen al - len, und sprach:
Petrus.
Ich weiß nicht, was du sa -

7 6 5 6 4 3

Evang.
Als er a-ber zur Tür hinausging, er-sa-he ihn
gest.

Ancilla II.

Die - ser war auch mit dem

ei - ne an - de - re Magd, und sprach zu de - nen, die da wa - ren:

Je - su von Na - za - reth.

Evang.

Und er leugnete a - bermal, und schwur dazu:

Petrus.

„Ich ken - ne des Menschen nicht.“

Evang.
Und ü-ber ei-ne klei-ne Wei-le tra-ten hin-zu, die da stunden, und sprachen zu Pe-tro:

Tutti.
Wahr-lich, du bist auch ei-ner von de-nen; denn dei-ne Sprach ver-rät dich.
Wahr-lich, du bist auch ei-ner von de-nen; denn dei-ne Sprach ver-rät dich.
Tutti.
Wahr-lich, du bist auch ei-ner von de-nen; denn dei-ne Sprach ver-rät dich.
Wahr-lich, du bist auch ei-ner von de-nen; denn dei-ne Sprach ver-rät dich.
Wahr-lich, du bist auch ei-ner von de-nen; denn dei-ne Sprach ver-rät dich.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Da hub er an sich zu verfluchen und zu schwören: Und alsbald krähet der

Petrus.

„Ich ken-ne des Menschen nicht.“

Viol. I.

Viol. I.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Hahn.

Da dachte Petrus an die Wort Je-su, da er zu ihm sagte: Jesus.

„E - - he der

Und ging her - aus, und weinet bit - ter - lich.

Hahn krä - hen wird, wirst du mich dreimal ver - leugnen."

§ Viola I.

§ Viola II.

§ Viola III.

§ Viola IV.

Solo.

Er - barm dich mein O HEr - re Gott nach dei - ner großen Barmherzig keit, — al -
 Wasch ab, mach rein mein Mis - se - tat, — ich rkenn mein Sünde und ist mir Leid, —

I^{ma} II^{da}

lein ich dir ge - sün - di - get hab, — das ist wi - der mich ste - - tig - -

lich, — das böse für dir mag nicht be - stahn, — du bleibst ge -

Hie gehet der Priester
vors Altar zum ersten-
mal und lieset einen
Passionstext ab.

- recht, ob du ur- teilst mich.

Symphonia à 4.

Des Mor - gens a - ber hielten al - le Ho - he - prie - ster und Äl - te - sten des Volks ei - nen Rat wi - der

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Des Mor - gens a - ber hielten al - le Ho - he - prie - ster und Äl - te - sten des Volks ei - nen Rat wi - der

JE-sum, daß sie Ihn tö - teten. Und bunden ihn, füh - reten ihn hin, und ü-berantworteten

ihn dem Landpfleger Pon-ti-o Pi - la - to. Da das sa - he Ju - das, der ihn ver - ra - ten hat - te,

daß er verdammet war zum To - de, ge - reu-et es ihm, und brachte her-wieder die drei - ßig Sil - ber.

Judas.
 „Ich ha-be ü-bel getan, daß ich unschuldig Blut ver-
 ling den Hohen-Priestern und Ältesten des Volks, und sprach:

Tutti.
 Was ge-het uns das an? da sie-he du zu.
 ra - ten ha - be. Was ge-het uns das an? da sie-he du zu.
Evang.
 Sie a - ber spra - chen: **Tutti.** Was ge-het uns das an? da sie-he du zu.
 Was ge-het uns das an? da sie-he du zu.
 Was ge-het uns das an? da sie-he du zu.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Und er warf die Sil - ber - lin - ge in den Tem - pel, hub sich da - von,

ging hin und er - hen - ket sich selbst.

Hier folgt der Choralvers:
Führ uns Herr in Versuchung
nicht.

s. S. 31.

Viola IV.

Evang.

A - ber die Ho - hen - prie - ster nah - men die Sil - ber - ling, und spra - chen:

Tutti.

Es taug nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.

Es taug nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.

Tutti.

Es taug nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.

Es taug nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.

Es taug nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.

Evang.

Sie hielten aber einen Rat, und kauften einen Töpfers Acker darum, zum Begräbnis der Pilger.

Da her ist der selbige Acker genennet der Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag.

Viola I.
Viola II.
Viola IV.

Da ist er - füllet, was gesagt ist durch den Propheten Je - re - mi - as, der da spricht: sie ha - ben ge -

nommen dreißig Sil - ber - lin - ge, da - mit be - zah - let ward der ver - kauf - te, welchen sie kauften von den

Kindern Is - rael; und haben sie ge - geben um ei - nen Töpfers A - cker, als mir der HERR be - foh - len hat.

Je-sus a-ber stund für den Land-pfle-ger; und der Landpfle-ger fra-get ihn, und sprach:

Evang.

Pilatus. „Bist du der Ju-den Kö-nig?“

Je-sus a-ber sprach zu ihm: Und da er ver-
Jesus. „Du sagst's.“

kla-get ward von den Ho-hen-prie-ster-n und Äl-te-sten, ant-wor-tet er nichts.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Da sprach Pi-la-tus zu ihm: Pilatus. Und er antwortet ihn.

„Hörest du nicht, wie hart sie dich ver-klagen?“

— nicht auf ein Wort, al - so, daß sich auch der Landpfle-ger sehr ver - wunder - te. Auf das

4 3 6

Fest a - ber hat - te der Land - pfe - ger Ge - wohnheit, dem Volk ei - nen Ge - fan - ge - nen los zu

6 b b b

ge - ben, welchen sie wollten. Er hat - te a - ber zu der Zeit ei - nen Ge - fan - ge - nen, der hieß

5 6 b # 6

Bar-ra-bas, der war fast rüch-tig. Und da sie ver-sammlet waren, sprach Pi-la-tus zu ih-nen:

Pilatus.
Welchen wollt ihr, daß ich euch los-ge-be, Bar-rabam o-der JE-sum, den man Christum nennet?

Evang.
denn er wuß-te wohl, daß sie ihn aus Neid ü-ber-ant-wor-tet hat-ten.

Und da er auf dem Richt-stuhl saß, schick-te sein Weib zu ihm, und ließ ihm sa-gen:

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Uxor Pilati.

Ha-be du nichts zu schaffen mit die-sem Ge-rech-ten; ich ha-be heut viel er-lit-ten im Traum von

sei-net-we-gen.

Evang.

A-ber die Ho-hen-prie-ster und Äl-te-sten ü-ber-re-de-ten das

Volk, daß sie um Bar-ra-bam bit-ten soll-ten, und JE-sum um-bräch-ten.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Pi - la - tus sprach zu ih - nen:

Pilatus.

„Was soll ich denn machen mit JE - su, von dem ge - sa - get wird, er sei

Tutti.

Laß ihn kreu - zi - gen, laß ihn kreu - zi - gen!

Evang.

Sie spra - chen al - le: laß ihn kreu - zi - gen, laß ihn kreu - zi - gen!

Tutti.

Laß ihn kreu - zi - gen, laß ihn kreu - zi - gen!

„Chri - stus?“

Laß ihn kreu - zi - gen, laß ihn kreu - zi - gen!

Evang.

Der Landpfle-ger sa-ge-te: **Pilatus.** Sie schrieen a-ber noch mehr, und spra-

„Was hat er denn Ü-bels getan?“

Tutti.

Laß ihn kreu-zi-gen, laß ihn kreu-zi-gen, laß ihn kreu-zi-gen!

Laß ihn kreu-zi-gen, laß ihn kreu-zi-gen, laß ihn kreu-zi-gen!

Tutti.

chen: Laß ihn kreu-zi-gen, laß ihn kreu-zi-gen, laß ihn kreu-zi-gen!

Laß ihn kreu-zi-gen, laß ihn kreu-zi-gen, laß ihn kreu-zi-gen!

Laß ihn kreu-zi-gen, laß ihn kreu-zi-gen, laß ihn kreu-zi-gen!

Wiederholung von
O Lamm Gottes un-
schuldig.
s. S. 49.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Da a - ber Pi - la - tus sa - he, ' daß er nichts schaf - fe - te, son - dern daß viel ein grö - ßer Ge -

Pilatus

tüm - mel war, nahm er Was - ser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: „Ich bin un - schul - dig

Evang.

Da ant - wor - tet das gan - ze Volk, und sprach:

an dem Blut die - ses Ge - rech - ten; se - het ihr zu!”

Sein Blut komme ü - ber uns und ü - ber un - se - re Kin - - der!

Sein Blut komme ü - ber uns und ü - ber un - - se - re Kin - - der!

Tutti

Sein Blut komme ü - ber uns und ü - ber un - - se - re Kin - der, Kin - - der!

Sein Blut komme ü - ber uns und ü - ber un - se - re Kin - - der!

Sein Blut komme ü - ber uns und ü - ber un - - se - re Kin - - der!

6 7 6 # # b 5 6 #

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Da gab er ih-nen Bar - rabam los; JE-sum a-ber ließ er gei-ßeln, und ü-berant-

6 7 6 # #

The first system of the musical score consists of three staves. The top two staves are vocal parts in G-clef (soprano and alto), and the bottom staff is a piano accompaniment in F-clef. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 13/8. The lyrics for the vocal parts are: "wor-tet ihn, daß Er ge-kreu-zi-get wür-de. Da nah-men die Kriegsknechte des Landpflegers". The piano accompaniment provides a harmonic foundation with chords and moving lines.

The second system continues the musical score with three staves. The vocal parts (soprano and alto) and piano accompaniment (F-clef) are shown. The lyrics are: "JEsu zu sich in das Richt-haus, und samm-le-ten ü-ber ihn — die ganze Schar; und zo-gen ihn". The piano accompaniment includes fingerings (6, 6, 6, 5) and a bass line with a flat (b).

The third system of the musical score consists of three staves. The vocal parts (soprano and alto) and piano accompaniment (F-clef) are shown. The lyrics are: "aus, und legten ihm einen Pur-pur-Mantel an; und flochten ei-ne Dor-nen-Kro-ne, und setz-ten sie". The piano accompaniment includes fingerings (6, b, b, b) and a bass line with a flat (b).

auf sein Haupt, und ein Rohr in sei-ne rech-te Hand, und beuge-ten die Knie-e vor ihm,

Tutti

Ge-grü-Bet seist du, der Ju-den Kö-nig!

Ge-grü-Bet seist du, der Ju-den Kö-nig!

Tutti

und spot-teten ihn, und spra-chen: Ge-grü-Bet seist du, der Ju-den Kö-nig!

Ge-grü-Bet seist du, der Ju-den Kö-nig!

Ge-grü-Bet seist du, der Ju-den Kö-nig!

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Und spei-e-ten ihn an, und nah-men das Rohr, und schlu-gen damit sein Haupt. Und da sie ihn

5 6

— verspot-tet hat-ten, zo-gen sie ihm dem Man-tel aus, und zo-gen ihm sei-ne Kleider an, und

6 4 5 6

füh-re-ten ihn hin, daß sie ihn kreu-zig-ten.

(Hier folgt der 3. Vers O Lamm Gottes, s. S. 49.)

Nach diesem Vers liest der Priester wieder einen Text vom Altar ab.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Und indem sie hin-aus - gingen, fun-den sie ei-nen Men - schen von Kyre - ne, mit Na-men Simon;

den zwungen sie, daß — er ihm sein Kreu - ze trug. Und da sie an die Stät - te kamen, mit Na - men

Gol - gatha, das ist verdeutschet Schä - delstatt, gaben sie ihm Es - sig zu trin - ken mit Gal - len vermischt;

und da er's schmecket, woll - te er's nicht trinken, woll - te er's nicht trinken. Da sie ihn a-ber gekreu-ziget

hat - ten, tei - leten sie sei-ner Klei-der, und wor-fen das Los darum; auf daß er-fül-let wür-de, was gesagt ist

durch den Pro - phe - ten: sie haben meine Kleider unter sich ge - tei-let, und ü-ber mein Gewand ha-

ben sie das Los ge - wor - fen. Und sie sa - ßen all - da, und hü - te - ten sein. Und

o - ben zu sei - nen Häup - ten hef - te - ten sie die Ursach sei - nes To - des be - schrie - ben, näm - lich:

Adagio

Dies ist JE - sus, der Juden Kö - nig. Und da wurden zwene Mör - der mit ihm ge - kreu - ziget,

Adagio

ei - ner zur rech - ten, und ei - ner zur lin - ken. Die a - ber vor - ü - ber gin - gen, lä - - sterten ihn, und

Der du den Tem - pel Got - tes zer - brichst, und bau - est

Der du den Tem - pel Got - tes zer - brichst, und bau - est

Tutti

schüt - - telten ih - re Köp - fe, und sprachen: Der du den Tem - pel Got - tes zer - brichst, und bau - est

Der du den Tem - pel Got - tes zer - brichst, und bau - est

Der du den Tem - pel Got - tes zer - brichst, und bau - est

ihn in drei-en Ta-gen, hilf dir sel-ber! Bist du Got-tes Sohn, so steig her-ab vom Kreuz!

ihn in drei-en Ta-gen, hilf dir sel-ber! Bist du Got-tes Sohn, so steig her-ab vom Kreuz!

ihn in drei-en Ta-gen, hilf dir sel-ber! Bist du Got-tes Sohn, so steig her-ab vom Kreuz!

ihn in drei-en Ta-gen, hilf dir sel-ber! Bist du Got-tes Sohn, so steig her-ab vom Kreuz!

ihn in drei-en Ta-gen, hilf dir sel-ber! Bist du Got-tes Sohn, so steig her-ab vom Kreuz!

Evang.

Desgleichen auch die Ho-hen-priester spotteten sein, sambt den Schriftgelehrten und Äl-ten, und sprachen:

Chorus

Andern hat er ge - hol - fen, und kann ihm sel - ber nicht hel - fen. Ist er der Kö - nig von

Andern hat er ge - hol - fen, und kann ihm sel - ber nicht hel - fen. Ist er der Kö - nig von

Tutti

Andern hat er ge - hol - fen, und kann ihm sel - ber nicht hel - fen. Ist er der Kö - nig von

Andern hat er ge - hol - fen, und kann ihm sel - ber nicht hel - fen. Ist er der Kö - nig von

Andern hat er ge - hol - fen, und kann ihm sel - ber nicht hel - fen. Ist er der Kö - nig von

6 7 6

Is - ra-el, so steig er nun, so steig er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm gläu-ben; er-

Is - ra-el, so steig er nun, so steig er nun vom Kreuz, so wol-len wir ihm gläu-ben; er-

Is - ra-el, so steig er nun — vom Kreuz, so wol-len wir ihm gläu-ben; er-

Is - ra-el, so steig er nun — vom Kreuz, so wollen wir ihm gläu-ben; er-

Is - ra-el, so steig er nun, so steig er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm gläu-ben; er-

6

— hat Gott ver-trau-et, der — er-lö-se ihn, lü-stet's ihn; denn er hat gesagt: ich — bin Got-tes Sohn.

— hat Gott ver-trau-et, der — er-lö-se ihn, lü-stet's ihn; denn er hat ge-sagt: ich — bin Got-tes Sohn.

— hat Gott ver-trau-et, der — er-lö-se ihn, lü-stet's ihn; denn er hat ge-sagt: ich — bin Got-tes Sohn.

— hat Gott ver-trau-et, der — er-lö-se ihn, lü-stet's ihn; denn er hat ge-sagt: ich — bin Got-tes Sohn.

— hat Gott ver-trau-et, der — er-lö-se ihn, lü-stet's ihn; denn er hat ge-sagt: ich — bin Got-tes Sohn.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Desgleichen schmä-heten ihn auch die Mörder, die mit ihm ge-kreuziget wa-ren.

%

Viola I.

Viola II.

Viola III.

Viola IV.

Solo

1. HErr Je - su Christ, — wahr' Mensch und Gott, der du litt'st Mar - ter, Angst und
 2. Ich bitt durchs bit - - - ter Lei - den dein, du wollst mir Sün - der gnä - dig

Spott, vor mich am Kreuz — auch end - lich starbst und mir deins Va - tern Huld er - warbst.
 sein, wenn ich nun komm — in Ster - bens Not und rin - gen wer - de mit dem Tod.

Evang.

Und von der sechsten Stun - de an ward ei - ne Fin - sternis ü - - - ber das gan - ze Land, bis an die

Jesus.

neun - te Stun - de. Und um die neun - te Stun - de schrei JE - sus laut, und sprach: „E - li,

Viol. I.

Viol. II.

Evang.

E - li, E - li, La - ma asab - tha - ni.“ Das ist: mein Gott, wa - rum hast du mich verlas - sen?

Viola I.

Viola II.

Viola III.

Viola IV.

Herr, mei - nen Geist be - fehl ich dir, Mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm

mich in dei - ne Hän - de: O wah - rer Gott in al - ler Not, hilf mir am letz - ten En - de.

Et - liche aber, die da stunden, da sie das hö - reten, spra - chen sie:

Tutti
 Der rufet den E - li - as.
 Der rufet den E - li - as.
Tutti
 Der rufet den E - li - as,
 Der rufet den E - li - as.
 Der rufet den E - li - as.

Evang.

Und bald lief ei-ner un-ter ih-nen, nahm ei-nen Schwamm, und fül-let ihn mit Es-sig, und

steckt ihn auf ein Rohr, und trän-ket ihn. Die an-dern a-ber spra-chen:

Halt, laß sehen, ob E-li-as komme, und ihm hel-fe!

Halt, laß sehen, ob E-li-as komme, und ihm hel-fe!

Tutti Halt, laß sehen, ob E-li-as komme, und ihm hel-fe!

Halt, laß sehen, ob E-li-as komme, und ihm hel-fe!

Halt, laß sehen, ob E-li-as komme, und ihm hel-fe!

Evang.

Aber JE-sus schrei a-ber mallaut, und verschied.

Viola I.

Viola II.

Viola III.

Viola IV.

Solo

*) Mit Fried und Freud ich fahr da - hin in Got - tes Wil - len, ge - trost ist mir mein Herz

und Sinn, sanft und stil - le, wie Gott mir verhei - ßen hat, - der Tod ist mein Schlaf wor - den.

*) Crone merkt an: oder anstatt dessen *Ecce quomodo moritur justus* [Jac. Gallus].

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Und sie - he da, der Vor - hang im Tempel zer - riß in zwei Stück, von o - ben an bis un - ten aus. Und die

Er - de er - be - be - te, und die Fel - sen zer - ris - sen, und die Grä - ber tä - ten sich auf,

und stunden auf viel Lei - be der Hei - li - gen, die da schliefen, und gingen aus den Grä - bern nach

sei - ner Auf - er - steh - ung, und ka - men in die hei - li - ge Stadt, und er - schie - nen vie - len.

A - ber der Hauptmann und die bei ihm wa - ren, be - wah - re - ten JE - sum, und da sie sa - hen das Erd -

be - - - ben, und was da ge - schach, er - schra - ken sie sehr, und spra - chen:

Wahr - lich, die - ser ist Got - tes Sohn ge - we - - - sen!

Wahr - lich, die - ser ist Got - tes Sohn ge - we - - - sen!

Tutti Wahr - lich, die - ser ist Got - tes Sohn ge - we - - - sen!

Wahr - lich, die - ser ist Got - tes Sohn ge - we - - - sen!

Wahr - lich, die - ser ist Got - tes Sohn ge - we - - - sen!

Wahr - lich, die - ser ist Got - tes Sohn ge - we - - - sen!

Evang.

Denn es wa - ren viel Wei - ber da, die von fer - ne zu - sa - hen, die da JE - su wa - ren nach - ge -

fol - get aus Ga - li - lä - a, und hat - ten ihm ge - die - net. Un - ter wel - chen war Ma - ri - a Mag - da -

le-na, und Ma-ri-a, die Mut-ter Ja-co-bi und Jo-ses, und die Mut-ter der Kinder Ze-be-de-i.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Am Abend a-ber kam ein rei-cher Mann von A-ri-ma-thi-a, der hieß Jo-seph, welcher

auch ein Jün-ger JE-su war, der ging zu Pi-la-to, und bat ihn um den Leib JE-su. Da be-fahl Pi-

la - tus, man sollt ihm ihn ge - ben. Und Joseph nahm den Leib, und wi - ckelt ihn in — ein rein Leinwand;

und leg - te ihn in sein ei - gen neu Grab, wel - ches er hat - te las - sen in ei - nen Fel - sen

hau - en; und wäl - zet ei - nen gro - ßen Stein vor die Tür des Gra - bes, und ging da - von.



Viola I.

Viola II.

Viola III.

Viola IV.

Canto solo con 4 Viole.

1. O Trau - rig - keit! O Her - ze - leid! ist das nicht zu be -
 2. O gro - ße Not! Gott selbst liegt tod, am Kreuz ist er ge -
 3. O Men - schen - kind, nur dei - ne Sünd hat die - ses an - ge -
 4. Dein Bräu - ti - gam, das Got - tes Lamm, liegt hier mit Blut be -
 5. O sü - ßer Mund, o Glau - bens - grund, wie bist du so zer -
 6. O lieb - liches Bild, schön, zart und mild, du Söhn - lein der Jung -
 7. O se - lig ist zu je - der Frist, der die - ses recht be -
 8. O JE - su, du mein Hül - f und Ruh, ich bit - te dich mit

kla - gen? Gott des Va - ters ei - nigs Kind wird ins Grab ge - tra - gen.
 stor - ben, hat da - durch das Him - mel - reich uns aus Lieb er - wor - ben.
 rich - tet, da du durch die Mis - se - tat wa - rest ganz ver - nich - tet.
 schlos - sen, wel - ches er ganz mil - dig - lich hat für dich ver - gos - sen.
 schla - gen? Al - les, was auf Er - den lebt, muß dich ja - be - kla - gen.
 frau - en! Nie - mand kann dein hei - ßes Blut oh - ne Reu' an - schau - en.
 den - ket, wie der HErr der Herr - lich - keit wird ins Grab ver - sen - ket.
 Trä - nen, hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir mö - ge seh - nen.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang.

Es war a - ber all - da Ma - ri - a Mag - da - le - na, und die an - de - re Ma - ri - a, die

setz - ten sich ge - gen das Grab. Des an - dern Ta - ges, der da fol - get nach dem Rüst -

• Ta - ge, ka - men die Ho - hen - priester und Schrift - ge - lehr - ten sämtlich zu Pi - la - to, und spra - chen:

Chorus

Herr, wir ha-ben gedacht, daß die-ser Ver-füh- rer sprach, da er noch le-bet: ich will nach drei - en

Herr, wir ha-ben gedacht, daß die-ser Ver-füh- rer sprach, da er noch le-bet: ich will nach drei - en

Tutti

Herr, wir ha-ben gedacht, daß die-ser Ver-füh- rer sprach, da er noch le-bet: ich will nach drei - en

Herr, wir ha-ben gedacht, daß die-ser Ver-füh- rer sprach, da er noch le-bet: ich will nach dreien

Herr, wir ha-ben gedacht, daß die-ser Ver-füh- rer sprach, da er noch le-bet: ich will nach drei - en

Ta - gen auf - er - ste - hen. Darum be - fieh - le, daß man das Grab ver - wah - re bis an den drit - ten
 Ta - gen auf - er - ste - hen. Darum be - fieh - le, daß man das Grab ver - wah - re bis an den drit - ten
 Ta - gen auf - er - ste - hen. Darum be - fieh - le, daß man das Grab ver - wah - re bis an den drit - ten
 Ta - gen auf - er - ste - hen. Darum be - fieh - le, daß man das Grab ver - wah - re bis an den drit - ten

Tag, auf daß nicht seine Jün - ger kommen und steh - len ihn, und sa - gen zu dem Volk, Er sei

Tag, auf daß nicht seine Jün - ger kommen und steh - len ihn, und sa - gen zu dem Volk, Er sei

Tag, auf daß nicht seine Jün - ger kommen und steh - len ihn, und sa - gen zu dem Volk, Er sei

Tag, auf daß nicht seine Jün - ger kommen und steh - len ihn, und sa - gen zu dem Volk, Er sei

Tag, auf daß nicht seine Jün - ger kommen und steh - len ihn, und sa - gen zu dem Volk, Er sei

Tag, auf daß nicht seine Jün - ger kommen und steh - len ihn, und sa - gen zu dem Volk, Er sei

auf - er - stan - den; und wer - de der letz - te Betrug är - ger, denn der er - ste.
 auf - er - stan - den; und wer - de der letz - te Betrug är - ger, denn der er - ste.
 auf - er - stan - den; und wer - de der letz - te Betrug är - ger, denn der er - ste.
 auf - er - stan - den; und wer - de der letz - te Betrug är - ger, denn der er - ste.
 auf - er - stan - den; und wer - de der letz - te Betrug är - ger, denn der er - ste.

Viola I.

Viola II.

Viola IV.

Evang. Pilatus

Pi - latus sprach zu ih - nen: Da habt ihr die Hüter; geht hin, und ver - wahret's, wie ihr wisset.

Evang.

Sie gingen hin, und ver-wahreten das Grab mit Hütern, und ver-sie-gelten den Stein.

Conclusio.

Dank sei dem HERRN, der uns er-lö-set hat durch sein Leiden von der Höl-len, von der Höl-len.

Dank sei dem HERRN, der uns er-lö-set hat durch sein Leiden von der Höl-len, von der Höl-len.

Tutti

Dank sei dem HERRN, der uns er-lö-set hat durch sein Leiden von der Höl-len, von der Höl-len.

Dank sei dem HERRN, der uns er-lö-set hat durch sein Leiden, durch sein Lei-den von der Höl-len.

Dank sei dem HERRN, der uns er-lö-set hat durch sein Leiden von der Höl-len, von der Höl-len.

Danksagungsliedchen

für das bittere Leiden JEsu Christi, welches nach der Predigt ganz zum Beschluß
nach den Collecten kann gesungen werden.

V. 1-4 Canto con Viole, V. 5 Tutti.

V. 5.

V. 1-4 Solo, V. 5 Tutti.

1. Was soll ich, lieb - ster JE - su du, mein Heil und Trost, mein Hülfe und Ruh, für dein beschwerliches
2. Du hast mich, was - ich bin, ge - macht, du hast mich selbst zu - recht ge - bracht, wie ich dir ab - ge -
3. Ach HErr, ich bau' - die Nichtig - keit und bin von dei - nem Thro - ne weit, auf den du bist ge -
4. Nimm doch es, o - mein Heiland, an, weil ich nicht bes - sers ge - ben kann, bis ich geh' von der
5. Führe a - ber du - mich, o mein Hort, hie - her in dei - ne Unschuld Pfort und laß mich un - ter -

5. Führe a - ber du - mich, o mein Hort, hie - her in dei - ne Unschuld Pfort und laß mich un - ter -

5. Führe a - ber du - mich, o mein Hort, hie - her in dei - ne Unschuld Pfort und laß mich un - ter -

5. Führe a - ber du - mich, o mein Hort, hie - her in dei - ne Unschuld Pfort und laß mich un - ter -

5. Führe a - ber du - mich, o mein Hort, hie - her in dei - ne Unschuld Pfort und laß mich un - ter -

V. 5.

Le - ben, für all dein Lei - den, Müh' und Not, für dei - ne Wun - den, Blut und Tod vor Dank und Eh -
stor - ben, du hast all mei - ne Schuld ge - büßt, und da - ichs e - wig lei - den müßt, den Himmel mir -
stie - gen; du bist nun wie - der Herr - der Welt, die mir noch schwer und ängstlich fällt, daß ich fast muß
Er - den, ach schö - ne Lust, ach sü - ße Freud, da du und ich, wir JE - su beid, zu - sammen kom -
des - sen nie dei - nes Lei - dens Müh' und Pein, und was wir hie - vor schul - dig sein, nie, JE - su, nie -

des - sen nie dei - nes Lei - dens Müh' und Pein, und was wir hie - vor schul dig sein, nie, JE - su, nie -

- dessen nie dei - nes Lei - dens Müh' und Pein, und was wir hie - vor schul dig sein, nie, JE - su, nie -

des - sen nie dei - nes Lei - dens Müh' und Pein, und was wir hie - vor schul - dig sein, nie, JE - su, nie -

des - sen nie dei - nes Lei - dens Müh' und Pein, und was wir hie - vor schul - dig sein, nie, JE - su, nie -

7 6 # 6 # 6 7 6 b

re ge - ben? geb ich mich ganz und all' das mein, was kann das für Ver - geltung sein?
 — er wor - ben; geb ich hie - für dir all' das mein, was kann das für Ver - geltung sein?
 — er - lie - gen. Geb ich hie - bei dir all' das mein, was kann das für Ver - geltung sein?
 — men wer - den, denn werd ich, Herr, und all' das mein ge - schickter zur Ver - geltung sein.
 — ver ges - sen; so werd ich dir und all' das mein ge - fäl - lig zur Ver - geltung sein.

— ver ges - sen; so werd ich dir und all' das mein ge - fäl - lig zur Ver - geltung sein.

— ver ges - sen; so werd ich dir und all' das mein ge - fäl - lig zur Ver - geltung sein.

— ver ges - sen; so werd ich dir und all' das mein ge - fäl - lig zur Ver - geltung sein.

43 6 6 6 6 #